

Im Ferienheim

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 41: **70 Jahre Nebelspalter**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Träumerei am Geburtstag

Im Ferienheim

Kurz vor Mitternacht. Ein Lehrer macht die Runde, um die Kinder, die es nötig haben, aufzuwecken und hinauszuschicken. Er kommt an Hansli's Bett. Der Kleine schläft wie ein Murmel-tier, und der Lehrer hat die größte Mühe ihn wachzurütteln. «He, Hansli, schtand uf!» ruft er ihm zu. «Worum?» haucht Hansli und schaut den Lehrer mit halboffenen Augen an. «Ufs Häfi!» erklärt der Lehrer. Einen Augenblick

besinnt sich Hansli, dann schließt er die Augen wieder und murmelt: «Gang Du für mich!»

Gute Referenzen

Mein Vater ist Lehrbubenmeister in einer Maschinenfabrik. Allerhand für Früchtchen kommen im Laufe der Jahre. Gfreute und ungfreute Tage gibt's. Letzthin meldete sich ein Bürschchen mit dem Uebergwändli unter dem Arm

beim Meister und stellte sich als künftigen Schlosserstiften vor. Die Personalien wurden aufgenommen. Da sich mein Vater auch für die Freizeit und die geistige Bildung der Burschen interessiert, fragte er den Neuling: «Was triibsch i dr freie Zyt, tuesch au öppe es Buech oder suscht öppis Gschids läse?» Und die Antwort: «Ja natürli, ich läse doch jedi Wuche de Nebel-schpalter hindersch und vürsch!» Mein Vater war zufrieden ...

Pizzicato